

**Zeitschrift:** Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...  
**Herausgeber:** Johann Ulrich Sturzenegger  
**Band:** 37 (1758)

**Artikel:** Practica auf das Jahr unsers Heylands Jesu Christi, 1758  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-371292>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# PRACTICA

Auf das Jahr unsers Heylands IESU Christi, 1758.

## I. Von dem Winter.

Den mittelmässigen und nicht gar frengen Winter, sorgen wir mit dem kürzesten Tag, und Eintritt der Sonnen in den Steinbuck an, solches begibt sich noch in dem 1757sten Jahr, den 10. Tag Christmonat um 1. Uhr 23. Minuten Nachmittag: Diesen Mittag stehen die Planeten wie folget:  $\text{h}$  im 18. Grad 25. Min. des  $\text{A}$ .  $\text{A}$  im 6. gr. 2. m. des  $\text{D}$ .  $\text{S}$  im 24. gr. 5. m. des  $\text{K}$ .  $\text{F}$  im 5. gr. 23. m. des  $\text{E}$ .  $\text{Q}$  im 2. gr. 39. m. des  $\text{R}$ . Der  $\text{C}$  im 13. gr. 22. m. des  $\text{R}$ . Und der  $\text{J}$  im 6. gr. 9. m. des  $\text{K}$ . Hieraus ist zuvermauthen: Die Witterung werde sich im Christmonat anlassen. Der Jenner und Hornung haben der Zeit gemäss Wetter mit Schnee, Regen, Nebel, Wind und Sonnenschein; Und der März beschliesst den Winter mit Wind, Schnee oder Regen.

## II. Von dem Frühling.

Den besten theils guten, zum Wachsthum genelgten Frühling, sangen wir noch altem Gebrauch an, wann Tag und Nacht das erste mahl im Jahr, in der ganzen Welt gleich ist. Ein solches begibt sich dieses Jahr den 9. Merzen Nachmittag um 4. Uhr 16. Min. Selbigen Mittag haben die Planeten ihren stand wie folget:  $\text{h}$  im 28. gr. 23. m. des  $\text{A}$ .  $\text{A}$  im 19. gr. 24. m. des  $\text{D}$ .  $\text{S}$  im 4. gr. 45. m. des  $\text{K}$ .  $\text{F}$  im 11. gr. 40. m. des  $\text{R}$ .  $\text{Q}$  im 7. gr. 28. m. der  $\text{E}$ . Der  $\text{C}$  im 22. gr. 58. m. des  $\text{R}$ . Und das  $\text{J}$  ist im 1. gr. 5. m. des  $\text{K}$ . Wann nun etwas auf die Esterdeuter-Kunst zu machen wäre, so wären die Sonn und Venus Jahrs-Regenten. Sonst scheinet der Frühling mit feuchten Winden und Regen anzufangen. Der April scheinet unbeständig zu sein. Der Mai fruchtbar mit vielem Sonnenschein. Der Brachmonat beschliesst den Frühling mit Regen und Schein.

## III. Von dem Sommer.

Der theils warme fruchtbare sehr gefahrliche dabei zimlich nasse Sommer, nimt seinen Anfang mit dem längsten Tag und folglich der kürzesten Nacht, an. Solches begibt sich den 10. Brachmonat Nachmittag um 2. Uhr 2. Min. im Mittag sind die Planeten also gestanden:  $\text{h}$  im 2. gr. 49. m. der  $\text{E}$ .  $\text{A}$  im 13. gr. 15. m. des  $\text{D}$ .  $\text{S}$  im 9. gr. 22. m. der  $\text{K}$ .  $\text{F}$  im 14. gr. 11. m. des  $\text{R}$ .  $\text{Q}$  im 12. gr. 22. m. der  $\text{R}$ .  $\text{C}$  im 1. gr. 27. m. des  $\text{R}$ . Und das  $\text{J}$  im 16. gr. 26. m. des  $\text{K}$ . Aus dieser Stellung der Planeten kan man schlissen: Der Brachmonat habe viel Sonnenschein; Der Heumonat viel Wasser; Der Augustmonat viel Wind; Und der Herbst viel Nebel.

## IV. Von dem Herbst.

Den besten theils guten, und nicht gar nassen, jedoch früh in Bergen schneeverlegen Herbst, sangen wir an, wann Tag und Nacht das zweyte mahl im Jahr gleiche Länge

Länge haben, und folglich die Sonne in die Waage tritt: Solches geschicht sich mahlen den 11. Tag Herbstmonat Vormittag um 4. Uhr 25. Min. den darauf folgenden Mittag stehen die Planeten, wie folget: ☀ im 8. gr. 10. m. des ♈. ♍ im 13. gr. 18. m. des ♉. ★ im 8. gr. 3. m. des ♌. ♀ im 3. gr. 7. m. der ♍. ☃ im 21. gr. 56. m. der ♌. ☇ im 2. gr. 1. m. der ♈. Und endlich das ☽ im 21. gr. 39. m. des ♉. Aus dieser Constellation ist ein seifer Herbst zuvermuthen.

### Von den Finsternissen des 17, 8sten Jahrs

**G**n diesem Jahr begeben sich die mittlere Zahl Finsternissen; Namlich vier zwey an der Sonnen und so viel an dem Mond, von welchen wir nur eine Monds-Finsternis zu sehen haben: So die erste ist / welche den 13. Jenner Vormittag vorfallen wird: Ihr Anfang ist Morgens um 4. Uhr 57. Min. und um 6. Uhr 3. Min. wird der Mond vom Erdschatten völlig bedeckt, um 7. Uhr 1. Min. ist das Mittel, darauf geht der Mond um  $7\frac{1}{2}$  Uhr als ein schwarzer Körper unter, das End ist um 9. Uhr, die Größe 21. Zoll 2. Min, Südlich. Ihr ganze Wehrung beträgt 4. Stund 3. Min. und bei uns ist sie 2. Stund und 33. Minuten zu sehen.

Die Zweyte ist eine unsichtbare Sonnen-Finsternis, welche kommt den 24. Brachmonat, ob schon zur selbigen Zeit  $9\frac{1}{2}$ . Uhr Vormittag ist, kan sie von uns in Europa nicht aesehen werden: Weil der Mond eine noch zu grosse mittägige Breitie hat.

Die Dritte ist eine unsichtbare Monds-Finsternis welche vorfallt den 9. Heu-monat Nachmittag um 5. Uhr 19. Min., weil der Mond dieser Zeit noch nicht aufgangen ist, so kan sie von uns nicht betrachtet werden.

Und die Vierte ist wieder eine bey uns unsichtbare Sonnen-Finsternis, welche den 19. Christmonat vor fallt, Vormittag um 8. Uhr, wann schon dieser Zeit die Sonn aufzegangen ist / so kan sie von uns nicht gesehen werden; Aber die Länder welche besser gegen Morgen, als Oesterreich und Oroseau, ligen / diese können ihr Anfang und Mittel sehen.

### Von der Fruchtbarkeit.

**O**b wir ein fruchtbar-oder unfruchtbar Jahr haben werden, ist der Allmacht Gottes bekannt. Der früh anscheinende und spath kommende Frühling wird an manchem Ort die lieben Erdfrüchten um etwas Schande zusezen. Gott wende alles zum besten.

### Von den Krankheiten.

**E**s ist leicht zu mutmaßen, daß das Jahr mit Krankheiten nicht lär abgehen dörffte, laut dem alten Sprichwort: Sterben und Werden, kommt nicht ab der Erden.

### Von dem Krieg.

**M**ahn wir unser Ursprung bedenken, daß wir alle einen Vatter haben, so hat Gott gewollt/ daß von einem Geblüt aller Menschen Geschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnen sollen, so sind wir alle mit einander Brüder und Schwestern, und solten demnach auch Brüder und Schwesternlich bey einander leben: Aber die liebe ist bey den meisten erkaltet: Dann da sagt einer den andern, daß er ihn verderbe, der Sohn verachtet den Vatter, die Tochter die Mutter, und des Menschen Feind sind seine eigene Haufgenossen, Mich. 7. Sonderlich geht im Krieg alle Feindseligkeit im schwang, da vergießt man Blut wie Wasser, und sucht grosse Ehr darinnen, wann man dem Feind also Abbruch thut, und viel 1000. uns Leben bringen kan. Wie viel Blut ist wol in diesem Krieg vergossen worden? Wann aber dieses Morden, Blutvergießen, und der Land und Leuth verderbliche Krieg ein End nehmen werde, ist allein GOTT bekannt. Damit dieses Kriegs-übel nicht über unsr liebes Vatter-Land k. mine, so sollen wir den Gott des Friedens de- rühtigst bitten, daß er uns in statem Ruhstand für das vatterlich erhalten, und alle böse Anschläge der Feinden zu nicht machen wolle.